

Bei Trockenheit zeigen frühe Sorten hohe Erträge

Landessortenversuche Winterweizen, frühes Sortiment

Aufgrund ihrer schnelleren Entwicklung und Abreife besitzen frühe Sorten ein gewisses Potenzial, um mit heißen und trockenen Sommern besser umgehen zu können als die regulären Winterweizensorten. Nach dem feuchten Jahr 2024 zeigte sich 2025 wieder mit ausgeprägter Frühjahrs- und Sommer-trockenheit. Ob der Anbau früher Sorten hier zur Ertragsabsicherung beitragen kann, beleuchtet Manuel Fränzke vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen anhand der aktuellen Versuchsergebnisse.

In den hessischen Landessortenversuchen (LSV) wird eine Sorte immer dann dem frühreifen Sortiment zugeordnet, wenn sowohl der Zeitpunkt der Reife mit mindestens vier (= früh bis mittel) oder früher eingestuft wird. Dieses Sortiment wird parallel zu dem regulären Winterweizen-LSV und dem Orientierungssortiment der Winterweizen geprüft und gesondert veröffentlicht. Nicht selten stammen die frühreifen Sorten aus den wärmeren Lagen Europas.

Auch wenn das Klima in Hessen nicht mit Südeuropa vergleichbar ist, ist doch die Zunahme von Hitzeereignissen und Trockenheit mittlerweile merklich spürbar. Hier kann die schnellere Entwicklung der frühreifen Sorten von Vorteil sein, da sie bereits vor möglichen Trockenheits- und Hitzephasen kritische Entwicklungsstadien hinter sich gelassen haben. Auch die Entwicklung im Herbst und Frühjahr kann sehr zügig verlaufen, was zum Beispiel das Zeitfenster für den Pflanzenschutz nach vorn ziehen kann.

Durch die Anpassung an wärmere Verhältnisse bringen die frühreifen Sorten aber häufig eine erhöhte Empfindlichkeit gegen Auswinterung mit sich, was besonders in der nördlichen Hälfte Hessens eine Herausforderung darstellt. In der Auswertung des Statistischen Bundesamts (Destatis) werden die frühreifen Sorten nicht gesondert aufgeführt.

Ein eigenes Sortiment für besondere Anbauanforderungen

Durch die unterschiedliche Entwicklung, Abreife sowie speziellen Herausforderungen bezüglich der Auswinterung und des Pflanzenschutzes werden die frühen Winterweizensorten in einem eigenen Sortiment geführt. Anders als beim regulären Winterweizen erfolgt die Prüfung überwiegend an den südlicheren Standorten Friedberg (FB) und Griesheim (GRI) sowie zusätzlich am os-

thessischen Standort Bad Hersfeld (HEF) und dem nordhessischen Standort Korbach (KB).

An jedem Standort werden jeweils dieselben Sorten getestet und über die Standorte hinweg ein Durchschnitt gebildet. Hierbei werden die Sorten jeweils in zwei Varianten behandelt: In der reduzierten Variante erfolgt nur eine Behandlung mit maximal 50 Prozent der üblichen Wachstumsreglermenge; in der optimierten Variante werden die übliche Wachstumsreglermenge appliziert und standortübliche Behandlungen gegen auftretende Pflanzenkrankheiten und Schädlinge durchgeführt.

Ein Sortiment aus langjährig geprüften Sorten bildet die Bezugsbasis (BB), deren durchschnittliche Erträge 100 Prozent entspricht und zu welchen die Ertragswerte der anderen Sorten ins

Verhältnis gesetzt werden. Bevor eine Winterweizensorte abschließend durch den LLH empfohlen werden kann, muss sie eine dreijährige Prüfung in den LSV durchlaufen. Bei den LSV werden die Ertragsleistungen und Qualitätsparameter der wichtigsten Kulturpflanzen für Hessen unabhängig und objektiv geprüft. Wenn geprüfte Sorten nach zwei Jahren bereits gewissen Tendenz aufzeigen, und dann auch für den Probeanbau vorgeschlagen werden können, sind doch die (Witterungs-) Bedingungen von drei Jahren nötig, um eine fundierte Aussage treffen zu können.

2025 mal nass, mal trocken, aber nie zur rechten Zeit

Das Anbaujahr 2024/2025 begann bereits im Herbst 2024 mit schwierigen Aussaatbedingungen, die in stark unterschiedlicher Entwicklung der Bestände resultierten. Konnte die Aussaat bis Mitte Oktober durchgeführt werden, entwickelten sich die Bestände im Schnitt vergleichsweise gut und kamen recht unbeschadet durch den Winter. Danach führte eine Phase, die stark von Niederschlägen geprägt war, dazu, dass ein vernünftiges Saatbett vor dem Winter schwer herzurichten war. Winterweizenbeständen, die an Mitte Oktober gesät wurden, konnte man meist ansehen, dass sie mit den Bedingungen zu kämpfen hatten, weniger gut aufliefen und sich schleppender entwickelten. →



Durch die unterschiedliche Entwicklung, Abreife sowie speziellen Herausforderungen bezüglich der Auswinterung und des Pflanzenschutzes werden die frühen Winterweizensorten in einem eigenen Sortiment geführt.
Foto: Fränzke

Das Frühjahr war von trockenen Episoden mit tiefen Nachttemperaturen geprägt und ging dann in einen niederschlagarmen und heißen Frühsommer über. Sofern es zu Niederschlägen kam, waren es nicht selten Gewitter oder Starkregenereignisse. Auch wenn diese Zeit sehr reich an Sonnenstunden war, was sich positiv auf die Photosyntheseleistung auswirken kann, konnten die Bestände häufig nicht das volle Potenzial dieser Phase ausschöpfen und zeigten besonders in Südhessen Symptome von Trockenstress.

Pilzkrankheiten konnten sich kaum etablieren

Etwas Positives ließ sich dieser Witterung abgewinnen: Die allermeisten Pilzkrankheiten konnten sich nicht etablieren, da es an für sie günstigen Infektionsbedingungen fehlte, wovon gesunde Weizensorten profitierten. Frühe Infektionen von Septoria tritici konnten sich nicht weiter ausbreiten und dem gerne im Frühjahr auftretenden Gelbrost (Puccinia striiformis) mangelte es, durch vergleichsweise hohe Temperaturen und wenige Niederschläge, an Infektionsmöglichkeiten.

Gegen Ende der Pflanzenschutzsaison gelang dem Weizenbraunrost (Puccinia triticina) nochmal ein Durchbruch. Dieser zeigte sich aber überwiegend nur an anfälligen Sorten.

Beträchtliche Niederschläge zum Erntetermin

Je nach Standort und Witterung klafften dann die Erntetermine weit auseinander, da es mit dem Erreichen der Erntereife auch zu beträchtlichen Niederschlägen kam. Viele Weizenbe-

stände mussten zunächst auf dem Feld verbleiben und bekamen eine gräuliche Färbung, durch sich ausbreitende Schwärzepilze. Bedingt durch diese Erntebedingungen, konnten die frühen Winterweizensorten nicht erheblich früher als die regulären Sorten im LSV gedroschen werden.

Die früheste Ernte erfolgte am 18. Juli am Standort Griesheim, zeitgleich mit dem regulären LSV. Danach folgten Friedberg am 23. Juli (einen Tag früher als der reguläre LSV), in Bad Hersfeld am 11. August (ablaufbedingt zwei Tage später als der reguläre LSV) und in Korbach am 14. August (zeitgleich mit dem regulären LSV).

Frühe Sorten im Süden ertraglich besser als reguläres Sortiment

Über alle Versuchsstandorte zeigten die frühen Winterweizensorten einen mittleren Ertrag von 100,4 dt/ha. Den höchsten Wert liefert der Standort Friedberg mit 116,2 dt/ha, es folgen Bad Hersfeld mit 107,6 dt/ha, Korbach mit 106,8 dt/ha und Griesheim mit 71,1 dt/ha. Für den Standort Griesheim ist ein solches Ertragsniveau nicht ungewöhnlich, da es sich um einen absoluten Trockenstandort im hessischen Ried handelt.

In der optimierten Variante, mit dem zusätzlichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, wurden im Mittel 103,3 dt/ha erreicht. Der höchste mittlere Ertrag über alle Sorten lieferte auch hier wieder der Standort Friedberg mit 117,8 dt/ha. In Bad Hersfeld konnten 112,6 dt/ha, in Korbach 110,5 dt/ha und in Griesheim 72,1 dt/ha eingefahren werden. Beim Vergleich der Behandlungsintensitäten zeigt sich, dass im Mittel 2,8 dt/ha Mehrertrag durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln realisierbar war, was auch auf den ver-

gleichweisen geringen Befall 2025 zurückgeführt werden kann. Den höchsten Zugewinn zeigte der Standort Bad Hersfeld (+5,0 dt/ha), den geringsten Griesheim mit +1,0 dt/ha.

Frühes Ährenschieben kann ein Ertragsplus bedeuten

Je nach Standort und Umweltbedingungen, ist es möglich, dass ein frühes Ährenschieben einen positiven Effekt auf den Ertrag haben kann. Besonders bei den A-Weizen am südlichen Standort Friedberg zeigte sich, dass ein frühes Ährenschieben an Standorten mit höheren Temperaturen und bei geringerem Wasserangebot tendenziell einen positiven Einfluss auf den Kornertrag haben kann. Bei den späteren Sorten setzt die Kornfüllungsphase später ein und fand unter ungünstigeren Bedingungen statt.

Am nördlicheren Standort Korbach (KB) ist diese Beziehung nicht festzustellen beziehungsweise fast gegenläufig. Hier profitieren eher die späteren Sorten von den etwas kühleren und feuchteren Bedingungen.

Die mindestens drei Jahre in der Prüfung befindlichen Sorten Complice und Winner lieferten sowohl in der reduzierten als auch in der optimierten Variante durchschnittliche Erträge. In der reduzierten Variante war hier Winner etwas stärker als der begrante Complice. Nach zwei Jahren in der Prüfung fällt besonders SU Shamal auf, die in beiden Varianten deutlich überdurchschnittliche Erträge an den allermeisten Standorten zeigte. Von einer Behandlung profitierten vor allem die Sorten Complice (+3,9 dt/ha) und die EU-Sorte Balzac (+3,5 dt/ha), gefolgt von Shrek (+2,3 dt/ha) und SU Magnetron (+2,0 dt/ha). Insgesamt lässt sich der geringere Mehrertrag der

Tabelle 1: LSV Winterweizen frühe Sorten 2025, Standorte in Hessen – Ertrag relativ

alphabetische Sortierung	Status	Qualität	Frühjahr	reduziert (rel. zur BB)					optimiert (rel. zur BB)					Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)				
				Bad Hersfeld	Friedberg	Griesheim	Korbach	Mittel	Bad Hersfeld	Friedberg	Griesheim	Korbach	Mittel	Bad Hersfeld	Friedberg	Griesheim	Korbach	Mittel
				107,6	116,2	71,1	106,8	100,4	112,6	117,8	72,1	110,5	103,3	5,0	1,6	1,0	3,7	2,8
Mittelwert BB (dt/ha)				107,6	116,2	71,1	106,8	100,4	112,6	117,8	72,1	110,5	103,3	5,0	1,6	1,0	3,7	2,8
Intensity ¹⁾ Grannen		A	1	99	100	98	99	99	99	98	96	97	98	5,8	-0,2	-0,6	0,7	1,4
SU Magnetron ¹⁾		A	1	96	88	94	97	94	94	90	91	97	93	2,4	3,1	-1,0	3,5	2,0
Balzac ^{EU} Grannen		(B/C)	1	100	98	86	98	96	99	100	86	99	97	4,2	4,4	0,7	4,6	3,5
Complice ²⁾ EU Grannen	BB	(B)	> 3	100	99	101	98	99	100	101	103	98	100	5,2	3,9	2,1	4,5	3,9
Garfield ^{EU} Grannen		(B)	2	95	98	98	97	97	94	98	94	97	96	3,6	2,4	-2,3	3,3	1,7
SU Shamal ¹⁾		C	2	108	103	102	108	105	107	102	96	108	104	3,9	0,3	-3,2	4,0	1,3
Shrek ^{EU}		(C)	1	100	96	96	100	98	99	97	93	100	98	3,6	2,8	-1,4	4,1	2,3
Winner ^{EU} Grannen	BB	(C)	3	100	101	99	102	101	100	99	97	102	100	4,9	-0,8	-0,1	3,0	1,7

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte); ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke; ²⁾ Braueignung

niedrigen Befallsituation 2025 zu rechnen.

Nach drei Jahren ist eine fundierte Aussage möglich

Drei Jahre in der Sortenprüfung sind nötig, damit die Leistungen einer Winterweizensorte objektiv beurteilt werden können. Wichtig ist hierbei, dass die Sorte dauerhaft und unter unterschiedlichen Umweltbedingungen der einzelnen Jahre gute Leistungen und praxisgerechte agronomische Eigenschaften zeigt.

In der Tabelle 2 sind die mehrjährigen Ertragsresultate der einzelnen Sorten von 2023 bis 2025 aufgeführt. Bei Sorten, die sich bereits zwei Jahre im LSV befinden, lassen sich häufig bereits Tendenzen ableiten, für eine abschließende Bewertung ist aber ein dreijähriger Zeitraum essenziell.

Im Sortiment des frühen Winterweizens befinden sich 2025 zwei Sorten in der dreijährigen Prüfung. Der B-Weizen Complice zeigte in den Jahren 2023 und 2025, die beide von ausgedehnter Sommertrockenheit geprägt waren, durchschnittliche Erträge. Im Jahr 2024, das von starken Niederschlägen und einem hohen Auftreten von Pflanzenkrankheiten bestimmt wurde, lag dieser Wert etwa 10 Prozent unter dem Durchschnitt. Dies ist sowohl in der reduzierten als auch in der optimierten Variante zu beobachten, wobei Complice hier stark von einer Behandlung profitieren konnte (+14,4 dt/ha 2024).

Fast gegenläufig verhält es sich mit der C-Weizen-Sorte Winner, die mit ihren Erträgen auch eher im Durchschnitt liegt (in der reduzierten Variante etwas höher), aber besonders von den Bedingungen 2024 profitieren konnte und hier Erträge stark oberhalb des Durchschnitts lieferte. Im Schnitt über die drei Prüfjahre lag Winner damit merklich oberhalb und Complice unterhalb der Mittelwerte.

Nach zwei Jahren fallen auch die Sorten SU Shamal (C-Weizen) und die EU-Sorte Garfield (B-Weizen) auf. 2024 lagen beide Sorten mit ihren Leistungen noch stark oberhalb des Mittels in beiden Varianten. Garfield konnte dies aber nicht unter den Gegebenheiten des Jahres 2025 wiederholen. Hier ist ein drittes Versuchsjahr nötig, um die Leistungen endgültig beurteilen können.

Qualitäten bisher nur für die südlichen Standorte verfügbar

Beim Anbau von Winterweizen in der Qualitätsstufe A oder E sind die

Tabelle 2: LSV Winterweizen frühe Sorten – Ertrag (relativ zur BB), mehrjährig

Orte	Status	Qualität	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag behandelt (dt/ha)			
			'23	'24	'25	Mittel	'23	'24	'25	Mittel	'23	'24	'25	Mittel
			3	3	4		3	3	4					
Mittelwert BB (dt/ha)			90,3	67,8	100,4	87,6	98,2	82,7	103,3	95,6	7,9	14,9	2,8	8,0
Intensity ¹⁾ Grannen		A			99				98				1,4	
SU Magnetron ¹⁾		A			94				93				2,0	
Balzac EU Grannen		(B/C)			96				97				3,5	
Complice ²⁾ EU Grannen	BB	(B)	97	89	99	96	100	90	100	98	10,9	14,4	3,9	9,1
Garfield EU Grannen		(B)		116	97			110	96			12,7	1,7	6,4
SU Shamal ¹⁾		C		119	105			114	104			13,9	1,3	6,7
Shrek EU		(C)			98				98				2,3	
Winner EU Grannen	BB	(C)	103	111	101	104	100	110	100	102	4,9	15,4	1,7	6,8

BB=Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte); ¹⁾ Resistenz Orangerote Weizengallmücke; ²⁾ Braueignung; 2023: Bad Hersfeld, Friedberg, Griesheim; ab 2024: zusätzlich Standort Korbach; 2024 Standort Friedberg nicht auswertbar

Qualitätsparameter für die Vermarktung entscheidend. Über die einzelnen Parameter können Rückschlüsse auf die Backeigenschaften des Ernteguts gezogen werden, diese sind der Rohproteingehalt, die Fallzahl und der Sedimentationswert. Um vermarktungsfähig zu bleiben, sollten Winterweizen aus dem E- und A-Segment keinen Rohproteingehalt von unter 13,0 Prozent aufweisen.

Neben der Nährstoffversorgung können auch weitere Wachstums- und Entwicklungsbedingungen, aber auch der Erntetermin einen Einfluss auf die Qualitätsparameter haben. Spätere Erntetermine in Kombination mit einer feuchten Witterung können Auswuchs an den Körner verursachen, was einen stark negativen Einfluss auf die Qualitätsparameter haben kann, da die

im Korn enthaltenen Stoffe bereits für das Pflanzenwachstum mobilisiert wurden.

Im Sortiment der frühen Winterweizensorten befinden sich aktuell zwei A-Weizen und kein E-Weizen und zum aktuellen Zeitpunkt liegen nur die Qualitätsparameter für die beiden südlichen Standorte Friedberg und Griesheim vor. Im Schnitt über diese beiden Standorte, kann nur die Sorte SU Magnetron die geforderten 13,0 Prozent Rohproteingehalt in der optimierten Variante erreichen. Die Sorte Intensity erreicht die Mindestwerte 2025 nicht.

Erfahrungsgemäß liefern Sorten am Standort Griesheim zwar geringe Erträge, dafür aber höhere Qualitäten. Betrachtet man nur den Standort Griesheim, schaffen es in der reduzier-

Tabelle 3: LSV Winterweizen frühe Sorten 2025 – Qualitätsuntersuchungen

alphabetische Sortierung	Status	Qualität	Prüfjahre	reduziert				optimiert			
				Rp-Gehalt in TM (%)	TKG erntefrisch (g)	Fallzahl (sec.)	Sedimentationswert (ml)	Rp-Gehalt in TM (%)	TKG erntefrisch (g)	Fallzahl (sec.)	Sedimentationswert (ml)
Intensity ¹⁾ Grannen		A	1	10,6	45,3	417	34	11,3	44,2	407	34
SU Magnetron ¹⁾		A	1	12,8	42,4	443	55	13,0	43,7	455	54
Balzac EU Grannen		(B/C)	1	12,0	42,0	418	39	11,9	42,5	416	43
Complice ²⁾ EU Grannen	BB	(B)	>3	10,3	48,2	407	30	10,7	48,0	377	31
Garfield EU Grannen		(B)	2	10,8	42,3	376	33	10,9	43,4	411	33
SU Shamal ¹⁾		C	2	10,6	42,5	423	34	10,9	42,4	426	36
Shrek EU		(C)	1	11,1	38,8	448	34	11,2	40,1	438	34
Winner EU Grannen	BB	(C)	3	11,0	43,9	414	31	11,6	43,9	390	31
Mittelwert				11,1	43,2	418	36	11,4	43,5	415	37

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte); ¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke; ²⁾ Braueignung. Qualitätsergebnisse vorerst nur für die Standorte FB und GRI

Tabelle 4: Sortenbeschreibungen Winterweizen frühe Sorten 2025

Sorte	Züchter / Vertreiber	Qualitätsgruppe	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für							Ertragseigenschaften				Qualität				Jahr der Zulassung	
							Pseudocercosporia	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	TKM	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Fallzahl	Fallzahlstabilität	Rohproteingehalt		Sedimentationswert
Complice ²⁾ EU Grannen	DSV	(B)	3	4	4	6	5	3	5	5	4	4	4	5	5	6	6	7	7	/	3	5	2016
Winner EU Grannen	Syngenta	(C)	4	4	4	3	5	5	4	5	2	3	3	6	6	4	8	7	6	/	2	5	2018
SU Shamal ¹⁾	Saaten-Union	C	4	4	4	6	5	2	4	6	3	3	4	7	6	3	8	8	7	+	1	5	2023
Garfield EU Grannen	Secobra	(B)	5	4	4	4	5	3	5	5	2	3	3	6	5	4	7	6	6	/	3	5	2019
SU Magnetron ¹⁾	Saaten-Union	A	4	4	4	3	3	3	4	6	3	4	5	5	7	4	6	6	7	-	6	7	2024
Balzac	Hauptsaaen	(B/C)*																					
Shrek EU	Hauptsaaen	(C)*																					
Intensity ¹⁾ Grannen	Ackermann	A	3	4	3	3	3	4	5	4	2	4	3	6	5	5	7	7	7	+	4	6	2025

¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke; ²⁾ Braueignung; * Einschätzung Züchter;

Quelle: BSA-Liste 2025

ten und optimierten Variante der A-Weizen SU Magnetron (13,1 Prozent reduziert, 14,3 Prozent optimiert) und der B-Weizen Balzac (13,1 Prozent reduziert, 13,2 Prozent optimiert) über die Schwelle von 13,0 Prozent. Im Mittel über alle Standorte und Sorten liegt der Rohproteingehalt der frühen Sorten auf den beiden Versuchsstandorten bei 11,1 Prozent.

Fallzahlen deutlich über dem optimalen Bereich

Neben dem Rohproteingehalt ist auch das Fallzahlergebnis interessant, wenn es um die Beurteilung der Backfähigkeit des Teiges geht. Mit der Fallzahl (in Sekunden) lässt sich Aktivität des stärkeabbauenden Enzyms alpha-Amylase bestimmen. Bei einer zu niedrigen Fallzahl (< 220 s) findet beim Backen des Teiges keine ausreichende Verkleisterung des Teiges statt und zerfällt. Bei einer zu hohen Fallzahl (> 300 s) backt der Teig zu hart und verliert seine Luftigkeit. Optimal sind mittlere Fallzahlen im Bereich von 230 bis 280 s.

An beiden Standorten und über alle Sorten und Behandlungsstufen hinweg, liegt die Fallzahl deutlich über dem optimalen Bereich. Die höchsten mittleren Werte in der reduzierten Variante zeigten die Sorten Shrek (448 s), SU Magnetron (443 s) und SU Shamal (423 s). Der niedrigste Wert in der reduzierten Variante trat bei der Sorte Garfield (376 s) auf. In der optimierten Variante lagen im Schnitt wieder SU Magnetron (455 s), Shrek (438s) und SU Shamal (426 s) vorne. Complice zeigt hier mit 377 s zwar den niedrigsten Wert, der aber noch immer deut-

lich oberhalb des günstigen Bereichs liegt.

Die hohen Fallzahlen lassen sich mit den vergleichsweise starken Trockenheitsperioden 2025 erklären, die an den südlichen Standorten noch gravierender ausfielen als in Nord- und Osthesen. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass sich bei den Qualitätsparametern die frühen und die regulären Winterweizensorten, anders als bei Erträgen, kaum unterscheiden.

Empfohlene frühe Winterweizensorten

Die vom Land Hessen am LLH durchgeführten Landessortenversuche sollen der landwirtschaftlichen Praxis eine Orientierung bieten, welche Sorten sich unter den gegebenen Umständen für die künftige Aussaat anbieten. Parallel werden die Versuchsergebnisse an des Bundessortenamt übermittelt und dienen dort, zusammen mit den Ergebnissen der anderen Bundesländer, zur Einstufung der Sorten bezüglich ihrer Entwicklung, Krankheitsanfälligkeit oder Ertragsparameter. Die zusammengeführten Ergebnisse der bundesweiten Untersuchungen sind in der Beschreibenden Sortenliste enthalten. Ein Listenauszug zu den untersuchten Sorten findet sich in Tabelle 4.

Im Sinne der Ertragssicherung sollte der Blick nicht nur auf die absoluten Erträge, sondern auch agronomische Faktoren, wie die Standsicherheit, das Reifeverhalten und die Krankheitsanfälligkeit gerichtet werden. Auf Basis der aktuellen Ergebnisse des LSV der frühen Sorten im Winterweizen, kann nachfolgende Empfehlung ausgesprochen werden.

Empfohlene Sorte der B-Qualitätsstufe

Die EU-Sorte Complice (DSV, Zulassung 2016) glänzte in der Vergangenheit mit überdurchschnittlichen Erträgen, pendelt sich aber mittlerweile im durchschnittlichen bis leicht unterdurchschnittlichem Niveau ein. Der ausreichende Rohproteingehalt und die Fallzahl inklusive der Fallzahlstabilität liegen für einen B-Weizen auf einem durchschnittlichen Niveau. Gegenüber Mehltau ist die Sorte gering anfällig, allerdings sollte hinsichtlich ihrer erhöhten Lageranfälligkeit und Anfälligkeit gegenüber Halmbruch die Standfestigkeit abgesichert werden. Zu berücksichtigen ist die schwächere Winterhärte. Complice gehört mit zu den Sorten, die am frühesten ihre begranneten Ähren schieben.

Empfohlene Sorte der C-Qualitätsstufe

Bei Winner (Syngenta, Zulassung 2018) handelt es sich um eine begrannete EU-Sorte, die in den letzten drei Prüffahren und unter unterschiedlichen Bedingungen durchschnittliche bis deutlich überdurchschnittliche Erträge zeigte. Die Qualitätsparameter, wie Rohproteingehalt oder die Fallzahl liegen in einem unteren Bereich, was für einen C-Weizen nicht unüblich und kein Ausschlusskriterium ist. Besonders hervorzuheben sind die geringe Lageranfälligkeit und gute Resistenzen gegenüber Gelbrost, Braunrost und Ährenfusarium. Wie häufig bei frühen Sorten, ist Winner anfällig gegen Auswinterung. ■